

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

203 (27.7.1889)

Beilage zu Nr. 203 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Juli 1889.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Juli.

Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 23 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs betr. Ordensverleihungen und Dienstaufstellungen; Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen und Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden und des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, betreffend die Prüfung der Justizaktoren für das Jahr 1889 und den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Gengenbach; des Ministeriums des Innern betreffend den Stand der Generalwittwenkasse für 1888 und die Erbschaft der Erben der Ständeverammlung und des Ministeriums des Finanzes, die Tilgung des 4prozentigen Eisenbahnlehens von 1875 betreffend.

Das „Verordnungsblatt des Großherzogthums Baden“ Nr. 8 enthält Landesherliche Entschlüsse, ferner Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betr. die gegenseitige Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das höhere Lehramt zwischen Baden und Preußen und die Vergabung eines Freiplatzes in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Baden, sowie Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betr. den Schluß der Karlsruher Hochschule für 1888/89, die Personalzulagen der Volksschullehrer, die Vergabung eines Freiplatzes in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Offenburg, die Dienstprüfung der Lehrerinnen, die Zeichenlehrerprüfung für 1889 und die Aufnahme von Zöglingen in die Präparandenschule zu Tauberbischofsheim und schließlich Dienstaufstellungen und Dienstverleihungen.

Die Dienstprüfung für Lehrerinnen, welche nach bestandener ersten Lehrerinprüfung die Befähigung zur festen Anstellung in Hauptlehrerstellen an Volksschulen erlangen wollen, wird am Montag den 16. September l. J. und den folgenden Tagen am Seminar l. dahier stattfinden. — Auf Grund ordnungsmäßig bestandener Prüfung sind unter die Zahl der Zeichenlehreramtstadiaten aufgenommen worden: 1. Karl Boos von Heudorf, 2. Friedrich Greiner von Pforzheim, 3. Hermann Kohler von Bannhof, 4. Wilhelm Schumacher von Reichenbach, 5. Gust. Weber von Schillinghof. — Die Aufnahmepflicht an der Präparandenschule zu Tauberbischofsheim findet am Dienstag den 10. September l. J. und den folgenden Tagen statt.

Pforzheim, 25. Juli. (Schulberichte.) Nach dem Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums wurde dasselbe im abgelaufenen Schuljahr von 198 Schülern besucht, von welchen am Schluß des Schuljahres noch 172 anwesend waren. Das Lehrpersonal besteht aus 6 Professoren, 4 Lehramtspraktikanten, 1 Reallehrer und 1 Hauptlehrer, wozu noch die verschiedenen Religions- und ein Turnlehrer kommen. Der Bericht hat eine interessante wissenschaftliche Beilage: „Die Stellung des Max Piccolomini in der Wallenstein-Dichtung“ von Professor Dr. R. K. — Die Realschule wurde im Laufe des Jahres 68 austraten. Der Lehrkörper besteht außer den Religions- und Turnlehrern aus 6 Professoren, 1 Oberlehrer, 2 Lehramtspraktikanten, 4 Reallehrern, 1 Hauptlehrer und 1 Realschulbibliothekar. Von den verschiedenen im Lehrpersonal eingetretenen Veränderungen wird angeführt, daß am Beginn des abgelaufenen Schuljahres Herr Professor B. Stöcker vom Realgymnasium in Karlsruhe als Direktor der Realschule hierher berufen wurde.

Gsch, 24. Juli. (Viehzucht.) — Ernteaussichten. Die gestern hier durch den Herrn Regierungsrat Dr. Lydti vorgenommene staatliche Viehprämierung hatte ein günstiges Resultat, indem für Farren Prämien in Gesamtsomme von 900 M. und für Kühe in Summe von 425 M. verliehen wurden. Im Ganzen wurden 8 Farren und 17 Kühe vorgelobt, die sämtlich der Simmenthaler oder Wäldertrappe angehören und durchweg schön gebaut waren. Der große Fortschritt der Viehzucht in dem Elsthal in den letzten 4 bis 5 Jahren

zeigt sich allenthalben in unabweisbarer Weise. Die energischen Bemühungen unseres sehr eifrigen und verdienstvollen landwirtschaftlichen Vereinsvorstandes, Herrn Oberamtmann Beck, um die Durchführung der Farrenordnung, die noch vor wenigen Jahren auf manchen Widerstand stieß, haben gute Früchte getragen. Fast in sämtlichen Gemeinden des Bezirks sind jetzt schöne Farren aufgestellt; auch das Material an Muttertieren wird durch teilweise recht kostspielige Einkäufe in Westfalen und der Baar seitens der Landwirthe zu verbessern gesucht. Die Gemeinden haben sich allmählich überzeugt von dem hohen Werthe einer Verbesserung des Viehschlages. — Leider sind die Ernteaussichten nicht die besten, indem der Regen durch die vielen Regengüsse zu früh fiel und sehr leicht wurde. Auch der Weizen ist nicht besonders ausgefallen; das Obst ist mäßig. Leider fängt auch das Kartoffelkraut an schwarz zu werden. Die Obstbäume und der Weinstock versprechen nur einen sehr schlechten Ertrag.

Konstanz, 24. Juli. (Das hiesige Gymnasium) war in dem eben zu Ende gehenden Schuljahr im Ganzen von 319 Schülern besucht gegen 337 im vorhergehenden Schuljahre. Im letzten Jahre wurden 32 Abiturienten zur Universität entlassen gegen 38 im Jahre 1887. Das Lehrkollegium besteht zur Zeit aus dem Direktor, 5 Professoren, 1 Oberlehrer, 6 Lehramtspraktikanten, 1 Lehrer, 1 Professor außer Dienst, 2 Religionslehrern und 2 Lehrern für Zeichen- und Gesangsunterricht. Das neue Schuljahr beginnt am 11. September.

Literatur.

Belanntlich wird vom 3. bis 6. September in Freiburg der Kongreß deutscher Strafanstaltsbeamten tagen, der zugleich sein 25jähriges Vereinsjubiläum feiert und daher eine außergewöhnlich große Beteiligung finden dürfte. Eine Festgabe zu diesem Jubiläumsgongreß hat nun schon die Presse verlassen. Die hochinteressante und belehrende Schrift, die als Separatdruck aus den „Blättern für Gefängniswärter“ (Verlag von G. Weis in Heidelberg) erscheinen wird, hat Herrn Dr. Karl R. v. a. u. s. Gefängnisgelehrter am Großherzoglichen Gefängnis Freiburg, zum Verfasser und führt den Titel: „Die Gefangenen und die Verbrecher unter dem Einflusse des Christenthums“, geistlicher Leberbüchlein, umfassend die ersten 17 Jahrhunderte. Der Verfasser hatte viele Schwierigkeiten beim Zusammenfuchen der vorerit in alter und neuer Literatur vorhandenen Nachrichten zu überwinden und hat seine Aufgabe trefflich gelöst. In dieser befaßte ihn seine langjährige Wirksamkeit als Seelforger an badischen Strafanstalten und insbesondere seine dankenswerthe und segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Schutzarbeit für entlassene Gefangene und der Verbrechensprophylaxe, wie seine schriftstellerische Wirksamkeit, wobei wir nur an seine vortrefflichen Beiträge für das von H. v. Holzendorff und E. v. Zagemann herausgegebene „Handbuch des Gefängniswesens“ zu erinnern brauchen. Die Schrift gibt uns ein anschauliches Bild der Blüthezeit des christlichen Glaubens und Lebens in den ersten Jahrhunderten, sie schildert den späteren Verfall dieser christlichen Tugend bis zum 11. Jahrhundert, dann das gesellschaftliche Wiederankommen der Christen im Mittelalter und das Verdienst der Kunst auf diesem Gebiete segensreichen Wirkens. Wir empfehlen die Schrift angelegentlich alleseitiger Beachtung.

Von dem in weiten Kreisen bereits geschätzten Führer durch den Ddenwald und die Bergstraße, herausgegeben im Auftrage des Ddenwaldklubs von Dr. F. W. B. in d. h. a. u. s., Verlag von Arnold Bergsträger in Darmstadt, ist nunmehr die dritte Auflage erschienen. Es ist keine Textausgabe, sondern völlig neu hergestellt und mit wesentlichen Verbesserungen und Berichtigungen versehen. Die Thatsache des Erscheinens einer dritten Auflage zeigt, wie der Besuch des Ddenwaldes und der Bergstraße mit ihren herrlichen Wäldern, Bergen und Burgen ein immer größerer wird. Wenn der Führer auch im wesentlichen die Eintheilung der zweiten Auflage beibehalten hat, so wurde dem Verfasser durch die neue Bahn Reichenheim-Reichelsheim eine ganz neue Aufgabe gestellt. Den feststehenden Karten und Routenplänen ist eine vorzügliche Karte der nördlichen Bergstraße und des Ddenwaldes (Brantzenheim-Heppenheim, Fürth-Reichelsheim-Groß-Bieberau) im

Maßstabe von 1:600 000 hinzugefügt, doch hat sich der Preis des ganzen Führers (2 Mark) durch das Beilegen dieser Karte nicht verändert. Dem Führer geht eine geschichtliche Einleitung von dem Historiker Ernst Wörner voraus, in welcher in kurzen Zügen das Gebiet zwischen Rhein, Main und Neckar in seiner reichen historischen Vergangenheit behandelt wird.

Dr. C. Die neueste 4. Auflage des *Katechismus der Mechanik* von F. H. D. a. u. s., Rektor a. D. der Gewerbeschule zu Pforzheim (Leipzig, J. J. Weber, 1889, 2 M. 50 Pf.) ist in der That eine wesentlich vermehrte und verbesserte, denn der Text hat um 28 Seiten, die Zahl der Illustrationen (Holzschnitte) um 25 zugenommen. Der Herr Verfasser scheint die wohlverdiente Ruhe nach einem arbeitsreichen Leben und Wirken im gewerblichen Schulwesen nicht als Unthätigkeit aufzufassen; das Ergebnis einer hingebungsvollen sachlichen Arbeit ist jedenfalls diese 4. Auflage und ein Beweis zugleich, welcher Beliebtheit das Büchlein sich in den gewerblichen Lehranstalten erfreut. Hat man sich mit der katechistischen Form im allgemeinen befreundet, so wird man dem Büchlein das Zeugnis nicht verkagen, daß es seinen Stoff mit einer Sicherheit und lehrhaften Ueberzeugungskraft zum Vortrage bringt, wie sie nur die gründlichste Kenntniß nicht bloß der Disziplin an sich, sondern auch des Schülermaterials, für welches das Werk bestimmt ist, zu gewährleisten vermag. Darum wird es auch in allen Fällen hochwillkommen sein, wo es sich darum handelt, mit Raschheit den Gesetzen, Rechnungsformeln und Verhältnissen der praktischen Mechanik näher zu kommen; denn es erfährt die Theorie eine ebenso ausgiebige Behandlung, wie die Betrachtung der Kraft- und Arbeitsmaschinen, und sind es namentlich die letzteren, welchen eine auf dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft, der Erfindung und Verbesserung stehende Umarbeitung, bezw. Neubearbeitung zu Theil geworden ist; so finden wir namentlich erweitert das Kapitel über Pumpwerke, in welchem neuere Konstruktionen von Strahlpumpen und Pulsometern beschrieben sind; dann die Kapitel über Dampfmaschinen, Heißluft-, Gas-, Benzin- und Petroleummotoren; überall sind Berechnungen beispielsweise ausgeführt und in Zusätzen neue und leichtverständliche Berechnungsformeln beigelegt. Das Büchlein, welches grundsätzlich nur zu seinem Verständnis die Kenntniß des elementaren Rechnens fordert, eignet sich vortrefflich als Leitfaden für den mechanischen Unterricht in den Gewerbeschulen, wie es als Mittel zum Selbststudium und als zweckentsprechende Prämie für Handwerkskinder beim Jahresabschluss auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Die Besucher der diesjährigen Bayreuther Festspiele mögen auf eine kleine Schrift hingewiesen sein, welche Oskar Wolke-Maier zur Einführung in Wagner's „Tristan und Isolde“ geschrieben hat. (K. Dertel, Hannover.) Die genannte Broschüre richtet sich nicht an den Fachmann, sondern der Autor, der durch Arbeiten auf dem Gebiete des Theaters und des Gesanges wohl bekannt ist, beabsichtigt, die Schönheiten des Wagner'schen Dramas dem Zuhörer aufzuweisen. Diese Absicht ist dem Verfasser im Ganzen geglückt. Die Broschüre behandelt sorgfältig und sachgemäß sowohl den Text als auch die Musik Wagner's. Die Darstellung ist klar und populär gehalten und darf den Theaterbesuchern um so mehr empfohlen werden, als der Preis, trotz einer besonderen Notentafel, die Motive aus „Tristan und Isolde“ darzustellen, ein außerordentlich niedriger ist.

Auf die Bayreuther Festspiele weist auch die zuletzt erschienene Nummer der „Neuen Musik-Zeitung“ (Redaktion von August Reiser, Verlag von Karl Grüniger in Stuttgart) hin. Dieselbe enthält biographische Skizzen der drei Kapellmeister, welche in diesem Jahre in Bayreuth den Taktstock zu führen berufen sind, der Herren Hans Richter, Felix Mottl und Hermann Levi; zeigt recht anerkennenswerthe Ähnlichkeiten zwischen den Lebensabrißten der Genannten beigegebenen Portraits aus. Die einzelnen Hefte der „Neuen Musik-Zeitung“ haben stets einen reichen, mannigfachen und überwiegend gut ausgewählten Inhalt, was auch von der hier in Rede stehenden Nummer (der 13. des 10. Jahrganges) gilt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Tante Hauptmann.

Nachdruck verboten.

21) Von Th. Almar. (Fortsetzung.)
„Ich bin eine Norddeutsche“, sagte Valeska, schnell zu Boden sinkend, während sie den Gatten gegenüber ihren Platz an der Tafel einnahm.

„Sie trauern?“ fragte Frau von Osten mit leiser Stimme.

„Ja, gnädige Frau, um — um meinen Großvater.“

„Ihre Eltern sind wohl schon lange tot?“

Tiefe Blässe lagerte sich auf des Mädchens Wangen, als sie mit gepreßter Stimme entgegnete:

„Ich habe sie früh verloren!“

Jetzt als man eine Zeit, nach dieser begann der Oberst wieder:

„Haben Sie Attalie gesehen?“

„Ja, Herr Oberst, das liebliche Kind schläft sanft.“

„Sie werden mit ihr einige Nähe haben“, fiel Frau von Osten mit ihrer leisen Stimme ein; „sie ist gegen Fremde sehr zurückhaltend. Im Unterricht möchte ich Sie bitten, äußerst vorsichtig umzugehen, da sie schwer begreift und von der geringsten Anstrengung ermüdet wird.“

„Ich werde mich bestreben, auf Alles zu achten“, sagte Valeska.

Als sie nach einer Stunde ihr Zimmer betrat, öffnete sie das Fenster, lächelte das Licht und legte sich hinaus.

Der volle Mond stand hoch am Himmel und schien wie eine Feuerugel. Die Luft war schwül, im Westen glitzerte es silbern; und hier und da zog eine Wolke vorüber.

Unter dem Fenster war ein Garten, die Blütenbäume schimmerten im Dunkeln und in vollen Blüten sang eine Nachtigall ihr Schalmelied. Dazwischen drängte sich die krächzende Stimme einer Eule.

Durch Valeska's Seele zog es abnehmend wie das Wetterleuchten gegen den Aufgang der Sonne. Was sollte ihr die Zukunft bringen.

Valeska an Tante Hauptmann.

„Meine Notizen von der Reise haben Sie erhalten. Viele Tage sind vorüber und noch kann ich Ihnen nichts mehr mit-

theilen, als daß ich unter gar seltsamen Menschen lebe. Und die Umgebung übt eine solche Macht über mich, daß auch ich mir bereits seltsam vorkomme.“

Als ich den entscheidenden Schritt that, der mich in dieses Haus führen sollte, ohne mich vorher mit Ihnen berathen zu haben, da hielt ich die Gründe, die meine Entfernung forderten, für hinreichend. Herr von Horst las, was in meiner Seele vorging, und ich wies seine Sorge um mich zurück. Ich bereue nicht in diesem Hause zu leben, in dem meine schwachen Kräfte viel thun können; allein ich fürchte an dunkler Stätte zu sein, wo ein finsterner Geist waltet. Und doch ist hier Alles vereinigt, was Glück und Frieden geben könnte. — Frau von Osten erscheint mir aber mit jedem Tage räthselhafter, und sie ist es, deren Nähe mich in ein Labyrinth von Zweifeln und Glauben fahrt. Nichts deutet bei ihr auf Geisteserröthung, aber Alles auf Kälte bis zur Erstarrung. Ohne Wärme empfing sie mich und ist auch heute noch so. Sie sagte mir, Attalie würde sich gegen mich nur zurückhaltend zeigen und schon hängt die Kleine mit der rührendsten Liebe an mir. — Dann befindet sich hier eine alte Dienerin, deren finstere bewegungslose Züge mich am unheimlichsten berühren. Zwischen mir und dieser Alten ist seit dem ersten Abend meiner Ankunft schon feindliche Aneignung entstanden, obgleich ich mir nicht bewußt bin, ihr etwas gethan zu haben.

Der Oberst ist der Einzige, der sich mit mir und dem Kinde beschäftigt. Wohl prüft er auch in seinen Zügen Melancholie aus und manchmal erhebt er nicht nur ernst, sondern auch streng; aber alles das mildert sein herzlich Wohlwollen gegen mich.

Wenn wir ausfahren, so macht er mich auf alles Sehenswerthe aufmerksam und entwickelt bei der Erklärung eine so gründliche Anschauung, daß diese den vielfeltig gebildeten Mann verräth, der auf allen Gebieten heimisch ist. Einige Male erlaubte ich mir ihm gegenüber meine Ansicht zu äußern. Da sah er mich lächelnd an, klopfte mir sanft auf die Schulter und sagte: „Ich glaube, wir sind von einem Stamme; oder glauben Sie an Wahlverwandtschaft?“ Frau von Osten begleitet uns nie auf Spaziergängen, wie ich überhaupt noch nie bemerkt habe, daß sie ihr Haus verlassen hat. Dagegen sehe ich sie oft, wenn ich nicht

schlafen kann, von meinem Fenster aus im Garten bis Mitternacht umher wandeln, in Thränen die Hände ringen, und oft bringen sogar unverkennliche Kauten von ihren Lippen zu mir herauf. Wüßte sie, daß andere Augen sie in solchen Stunden schon belauscht hätten, sie würde mich hassen, während ich ihr jetzt nur gleichgiltig bin; denn noch nie hat sie Verlangen nach meiner Gesellschaft gezeigt. Bin ich mit Attalie und ihr in einem Zimmer, so achtet sie unser kaum, oder auch, sie geht hinaus ohne uns eines Wortes gewürdigt zu haben.

In einer solchen Stunde sagte mir Attalie einmal, daß sie die Mama nicht liebe, aber desto mehr an mir und dem Papa hänge. Die Liebe des Kindes zu mir äußert sich übrigens jetzt so heftig, daß ich fürchte, die Frau damit zu verletzen, der meine Theilnahme in des Wortes ganzer Bedeutung gehört.

Nun, geliebte Tante Hauptmann, haben Sie einen kleinen Umriß von den Menschen, bei denen Ihre Valeska lebt. Mitten in dem Lärm und den Veranigungen einer Hauptstadt führe ich ein Alles, abgeschlossenes Dasein. Die Stunden in unserem einsam löstlichen Hause geben gleichmäßig wie der Zeiger auf der Uhr dahin. Alle Obliegenheiten werden selbst von den Dienern regelmäßig wie von Automaten ausgeführt. Meinem Gemüth sagt diese Stille zu, und ich bete zum Himmel, daß kein falscher Schlag dieses Uhrwerk löse, dessen Gang mir immer gewohnter wird!

Heure Tante Hauptmann, haben Sie Herrn von Horst gesehen? Wie mag er sich fühlen. Wehe, wenn eine Lähmung des Armes wirklich werden sollte, dann müßte ja der edle Freund um meinethalben seine berechnete glänzende Zukunft aufgeben, ich wäre trostlos!

Hier spricht Alles, selbst die Dienerschaft mit großer Liebe von ihm. Auch Frau von Osten forderte mich einige Male auf, von ihm zu erzählen. Es scheint, als hätten Beide viel miteinander verkehrt. Werner von Horst hat aber auch die Gabe, den Schlüssel zum Frauen Gemüth zu finden. Der Oberst hat gestern an ihn geschrieben und ich war so kühn, ihm einen Gruß von mir aufzutragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

(Neue Aktien-Gesellschaft.) Es sind Verhandlungen im Gange und dem Abschlusse nahe, wonach die hiesige Werkzeugmaschinenfabrik G. Schmidt & Co. m. b. H., welche seit einer langen Reihe von Jahren hier besteht, schon in aller Kürze an eine Aktien-Gesellschaft übergeben soll. Das Aktienkapital soll 450 000 M. betragen.

Paris, 25. Juli. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 18. Juli. — Aktiva. Baarbestand in Gold + 14 774 000 Fr., Baarbestand in Silber + 2 121 000 Fr., Portefeuille — 41 166 000 Fr., Vorkäufe auf Barren — 2 445 000 Fr., Passiva. Banknotenlauf — 45 669 000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 17 661 000 Fr., Guthaben des Staatschates + 25 143 000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 302 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87.44.

London, 25. Juli. Wochenanweis der Bank von England gegen den Anweis vom 18. Juli. Totalreserve . . . 13 731 000 Pf. St. + 68 000 Pf. St.

Notenumlauf . . . 25 096 000 Pf. St. — 250 000 Pf. St. Baarvorrath . . . 22 627 000 Pf. St. — 182 000 Pf. St. Portefeuille . . . 20 314 000 Pf. St. — 141 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 30 720 000 Pf. St. + 1 094 000 Pf. St. Staatschatsguthaben . . . 5 423 000 Pf. St. — 632 000 Pf. St. Notenserverve . . . 12 863 000 Pf. St. + 91 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 20 215 000 Pf. St. + 500 000 Pf. St.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 37%, Prozent gegen 38 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 114 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 7 Mill. Zunahme.

Bremen, 25. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.30. Güntig. — Amerik. Schweinefett (Armour) 33%.

Wien, 25. Juli. Weizen per Juli 20.75, per Novbr. 20.05. Roggen per Juli 15.95, per Nov. 16.35. Kübbel der 50 kg per Oktober 64.90, per Mai 63.90.

Paris, 25. Juli. Kübbel per Juli 67.25, per August 67.50, per Sept.-Dez. 68.25, per Januar-April —. Beh. — Spiritus per Juli 40.—, per Jan.-April 41.75. Still. — Zucker, weißer,

per 100 Kilogr., per Juli 52.50, per Okt.-Jan. 41.30. Matt. — Wehl, 12 Marqués, per Juli 54.—, per August 54.10, per Sept.-Dez. 54.30, per Nov.-Febr. 55.—. Feil. — Weizen per Juli 22.90, per Aug. 22.90, per Sept.-Dez. 23.80, per Nov.-Febr. 24.—. Feil. — Roggen per Juli 14.—, per Aug. 13.75, per Sept.-Dez. 14.50, per Nov.-Febr. 14.60. Beh. — Talg 55.—. Wetter: Regen.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. 18 1/4, per Juli 18 1/4, per August 18 1/4, per September-Dezember 18 1/4. Feil. Amerikanisches Schweinefett, nicht verzollt, dispon., 87 frcs.

Neu-York, 24. Juli. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 7.40. dto. in Philadelphia 7.40. Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.89 1/4, Mais (New) 44 1/2, Ruder fair refining Muscod. —, Kaffee, fair Rio 17 1/2. Schmalz per Aug. 5.58. Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage —, dto. Zufuhr nach Großbritannien 2000 B., Zufuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per Okt. 9.92, per Nov. 9.84.

Frankfurter Kurse vom 25. Juli 1889.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other market data.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellungen. 1.608.1. Nr. 22.034. Karlsruhe. Privatier August Hoffmann in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt B. Baumgart, beklagt gegen den Guttmacher Adolf Blank von Karlsruhe, z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, aus Wohnungsmiete mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung des Mietzinses bis zum 23. Oktober 1889 mit 75 M., nebst 5% Zins aus 37 M. 50 Pf. vom 23. Juli 1889 und aus weiteren 37 M. 50 Pf. vom 23. Oktober 1889, zur Zurückbringung der besetzten Fahrten in die Mietwohnung und zur Auflösung des Mietvertrages vom 14. Juli d. J. s. auf 23. Oktober 1889 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf den 5. November 1889, Vormittags 9 Uhr.

die Quittung (Interimschein) sei verloren gegangen, das Aufgebot derselben beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, 1. April 1890, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht dabei anberaumten Termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird. Pforzheim, den 16. Juli 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Mittelmann.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verpfändung in Anspruch nehmen, den Konkursverwalter bis zum 21. August 1889 Anzeige zu machen. Wölfach, den 24. Juli 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häflich.

feld von Bruchsal errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzuzuführenden Betrag von 50 Gulden beschränkt werde. 8. Zu D. 3. 218 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma Langheim & Köhler in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Adam Langheim und Johann Heinrich Köhler, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 12. Oktober 1887 begonnen. 9. Zu D. 3. 219 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma „A. Löwenhaupt & Söhne“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Heinrich Löwenhaupt und Friedrich Löwenhaupt in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1889 begonnen. Mannheim, den 17. Juli 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Maas.

alte Georg Scherer von Sulz, zuletzt wohnhaft in Rothweil, und der 24 Jahre alte Johann Georg Fuchs von Brönningen und zuletzt wohnhaft in Wehrheim, beklagt, als Erbschaftsbesitzer, und zwar Heinrich und Mathias Wiloth ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, und Georg Scherer und G. Fuchs ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 St. G. B. — Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 11. September 1889, Vorm. 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Bezirkskommando Freiburg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Freisach, den 16. Juli 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Weiser.

Karlsruhe, den 23. Juli 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: 1.607.1. Nr. 10.493. Billingen. Der Steinbruchbesitzer Otto Feig in Billingen klagt gegen den Heinrich Schneidenburger von Billingen, z. Bt. an unbekanntem Ort in America, aus Steinlieferungen vom Jahre 1884 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 105 M. und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Billingen auf Freitag den 6. September 1889, Vormittags 9 Uhr.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 21. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. Karlsruhe, den 16. Juli 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dr. Fischer.

Erbschaft. 1.629.1. Nr. 6791. Eberbach. Wirth und Holzhandler Friedrich Müller in Eberbach beklagt aus Kauf von Holzhandler Gottfried Reuer Witwe dahier auf Gemartung Eberbach folgendes Grundstück: 14 Ar 85,83 Mr. Wiesen im äußeren Imberg, sogen. Kackerleinswiese, neben Karl Ludwig Koch und der Bach.

Zwangsvollstreckung. 1.570. Donauessingen. Bekanntmachung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Martin Rothmann in Donauessingen (Ziegelhof) die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag den 12. August d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Rathhause zu Donauessingen öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird.

1. 1/2 J. 21. 44 Rth. Ader auf Gerechtshaden, tax. 400 2. 6 J. 21. 24 Rth. Ader, Droschke, Garten, Wiese, Ackerfeld und Weg, auf dem Ziegelhof, sammt dem hierauf neu erbauten Wohn- und Oekonomiegebäude, Haus Nr. 430 13500 3. 1 J. 1. 21. 22 Rth. Ader auf Gerechtshaden 350 4. 1 J. 32 Rth. Ader, Ader alda 300 5. 2 J. 40 Rth. Wiese in Dieblich 230 6. 3 J. 1. 21. 12 Rth. Wiese auf der Rachtweid 800 7. 2 J. 40 Rth. Ader hinter der Ziegelhütte 230 8. 2 J. 2. 21. 25 Rth. Ader im kleinen Dschale 750 9. 1 J. 1. 11 Rth. Ader im Schachen 200 10. 2 J. 2. 21. 18 Rth. Ader auf der Ziegelhütte 700 11. 2 J. 5 Rth. Ader alda 550 12. 2 J. 40 Rth. Ader auf dem Schneebühl 200 13. 2 J. 1. 21. 24 Rth. Ader im unteren Daundel 900 14. 3 J. 1. 21. 21 Rth. Ader im Daundel 500 15. 1 J. 1. 21. 27 Rth. Ader hinter der Ziegelhütte 400 16. 2 J. 54 Rth. Ader vor der Ziegelhütte 400 17. 1 J. 35 Rth. Ader auf dem Schneebühl 300 18. 1 J. 1. 21. 6 Rth. Ader beim Aufener Henweg 400

Die Gerichtsschreiberei. 1.628.1. Nr. 9889. Engen. August Wilhelm Frank in Hall, uneheliches Kind der ledigen Magdalena Frank von da, vertreten durch den Klagsvormund Anton Born, Schuhmachermeister daselbst, und dieser vertreten durch Rechtsanwalt Reinhold in Hall, klagt gegen den Konrad Wocheler, Müller von Hausen, z. Bt. abwesend an unbekanntem Ort, wegen unehelicher Schwängerung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Leistung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M. 70 Pf., und zwar vom Tage der Geburt des klagenden Kindes (23. Dezember 1888) bis zu dessen vollendetem 14. Lebensjahre, abzüglich der bezahlten 200 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Engen auf: Montag den 21. Oktober 1889, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Da sich bezüglich des Flächeninhalts von 9 Ar 43,38 Meter dieser Liegenschaft keine Einträge in den Grund- u. Hypothekbüchern der Gemeinde Eberbach vorfinden, werden auf Antrag des Eigenthümers alle diejenigen, welche in diesen Büchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an der Liegenschaft haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf: Freitag, 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Eberbach bestimmten Termin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Eberbach, den 18. Juli 1889. Großh. Amtsgericht. ges. Fuchelt. Dies veröffentlicht: Wentl, Gerichtsschreiber.

Konkursverfahren. 1.625. Nr. 5734. Wölfach. Gr. Amtsgericht Wölfach hat heute verfügt: Ueber das Vermögen des Bäckers und Wirths Hugo Selz von Schenkensell, z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, wird, da Zahlungseinstellung erfolgt ist, heute am 24. Juli 1889, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Bühler in Schenkensell wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über

Donauessingen, den 12. Juli 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Kapferer, Notar.

1.613. Nr. 151. Pforzheim. Bekanntmachung. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemartungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderathen Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betr. Gemeinde anberaumt, für die Gemartung: Ellmendingen, Dienstag den 6. August, Vormittags 9 Uhr. Langenals, Mittwoch den 31. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Engen, den 22. Juli 1889. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. Schaffauer. Angebots.

Konkursverfahren. 1.625. Nr. 5734. Wölfach. Gr. Amtsgericht Wölfach hat heute verfügt: Ueber das Vermögen des Bäckers und Wirths Hugo Selz von Schenkensell, z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, wird, da Zahlungseinstellung erfolgt ist, heute am 24. Juli 1889, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Bühler in Schenkensell wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über

den 26 Jahre alte Heinrich Wiloth und der 29 Jahre alte Mathias Wiloth, Beide von Gottenheim und zuletzt daselbst wohnhaft, sowie der 25 Jahre

1.628.2. Nr. 9547. Freisach. Der 26 Jahre alte Heinrich Wiloth und der 29 Jahre alte Mathias Wiloth, Beide von Gottenheim und zuletzt daselbst wohnhaft, sowie der 25 Jahre

1.628.2. Nr. 9547. Freisach. Der 26 Jahre alte Heinrich Wiloth und der 29 Jahre alte Mathias Wiloth, Beide von Gottenheim und zuletzt daselbst wohnhaft, sowie der 25 Jahre